

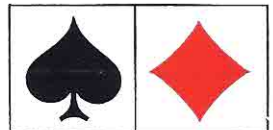
der skatfreund

**Schmid's
Münchener
Qualitäts-
spielkarten
seit über
100 Jahren**



3

16. JAHRGANG MARZ 1971



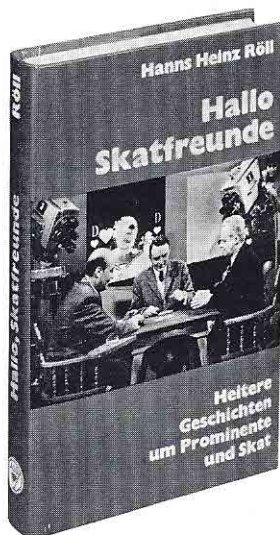
Neu im ASS-Verlag:



Ernst Lemmer
Skat-Taktik

Ladenpreis: DM 14,80

Deutschlands Skatbruder Nr. 1
Bundesminister a. D.
Ernst Lemmer erzählt



Hanns Heinz Röll
**Hallo,
Skatfreunde**

Ladenpreis: DM 12,80

Anekdoten um das Skatspiel,
erzählt von Prominenten
unserer Zeit, gesammelt von
Hanns Heinz Röll



ASS-Verlag
Altenburg-Stralsunder Spielkarten
7022 Leinfelden bei Stuttgart

XX. Deutscher Skatkongreß

(Fortsetzung)

Punkt 4: Skfr. Fabian gab in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Deutschen Skatgerichts einen Überblick über dessen Tätigkeit. Dabei schälte sich heraus, daß sich das Skatgericht nach wie vor in erster Linie mit Streitfragen von Skatfreunden, die nicht dem Verband angehören, befassen muß. In den meisten Fällen konnte hierbei auf schon ergangene Entscheidungen zurückgegriffen werden. Die Anfragen aus Verbandskreisen haben sich dagegen auf ein Mindestmaß verringert. Das darf wohl als ein Zeichen dafür gewertet werden, daß die Verbandsmitglieder ihr „Handwerk“ verstehen und Meinungsverschiedenheiten bereits in Klubkreisen beigelegt werden. Trotzdem tauchen immer wieder Fragen auf, die noch nie akut waren und das Zusammentreten des dreiköpfigen Gremiums erforderlich machen.

Punkt 5: Als ältester Teilnehmer des Kongresses wurde Skfr. Erich **Bierbrauer** aus Stuttgart ermittelt. Im Namen der Kongreßteilnehmer sprach er dem gesamten Vorstand des DSkv den Dank für die geleistete Arbeit aus und beantragte Entlastung des gesamten Vorstandes. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Skfr. Fabian dankte im Namen der Verbandsleitung für die gute Zusammenarbeit mit den Verbandsgruppen und für die wertvolle Unterstützung der Verbandsarbeit durch die einzelnen Klubs sowie für das entgegengebrachte Vertrauen.

Dem scheidenden stellvertretenden Vorsitzenden Herbert **Drewenstedt**, der sein Amt aus gesundheitlichen Gründen schweren Herzens zur Verfügung stellte, überreichte Skfr. Fabian unter dem Beifall der Versammlungsteilnehmer ein Bild der Stadt Bielefeld als Dank und Anerkennung für die in seiner mehrjährigen Vorstandsangehörigkeit geleistete Arbeit.

Zur Neuwahl stellte auch der restliche Vorstand seine Posten zur Verfügung.

Punkt 6: Für die Dauer der Neuwahl des Vorsitzenden des DSkv übernahm Skfr. **Bierbrauer** das Amt des Versammlungs- und Wahlleiters.

Er schlug den bisherigen Verbandsvorsitzenden Johannes **Fabian** zur Wiederwahl in sein Amt vor. Mit 10 834 Ja-Stimmen gegen 450 Nein-Stimmen wurde Skfr. Fabian erneut zum Vorsitzenden des DSkv gewählt. Skfr. Fabian nahm die Wahl an und dankte für das in ihn gesetzte Vertrauen.

Nunmehr übernahm wieder Skfr. Fabian die Versammlungsleitung und führte die weiteren Wahlen durch.

Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde von der Verbandsleitung Skfr. Rudi **Schütt** aus Bielefeld vorgeschlagen. Weitere Vorschläge lagen nicht vor. Mit 9889 Ja-Stimmen gegen

423 Nein-Stimmen und bei 972 Stimmenthaltungen wurde Skfr. Schütt in das Amt des stellvertretenden Verbandsvorsitzenden gewählt. Er nahm die Wahl an.

Den neuen Mann im Vorstand werden wir in Kürze unseren Lesern vorstellen.

Ohne Gegenvorschläge wurden der Verbandsleitung zur Wiederwahl vorgeschlagen und von der Versammlung für weitere vier Jahre in ihrem Amt bestätigt

Skfr. Hermann **Münnich** aus Bochum als Werbeleiter mit 10 930 Ja-Stimmen bei 354 Stimmenthaltungen,

Skfr. Fred **Siegener** aus Bielefeld als Verbandskassierer mit 11 084 Ja-Stimmen gegen 200 Nein-Stimmen und

Skfr. Werner **Lüdemann** aus Bielefeld einstimmig als Schriftführer.

Alle drei nahmen die Wahl an.

Diese einmütige Wiederwahl der Verbandsleitung, die lediglich durch den aus gesundheitlichen Gründen erklärten Rücktritt von Skfr. Drewenstedt auf dem Posten des stellvertretenden Vorsitzenden eine Neubesetzung erfuhr, darf man als eindeutigen Vertrauensbeweis für die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit werten.

Die Delegierten wählten nunmehr die Skfrde. Reinermann, Liberski und Kallies in den Wahlausschuß für die Wahl der Mitglieder des Deutschen Skatgerichts.

Für das Amt des Vorsitzenden des Deutschen Skatgerichts wurden die Skfrde. Wintgens, Fabian, Schümmer, Sechtenbeck, Mesterharm und Jander vorgeschlagen. Die Skfrde. Sechtenbeck und Mesterharm lehnten von vornherein eine Kandidatur ab.

Nach geheimer Wahl vereinigte Skfr. **Fabian** mit 7303 Stimmen die absolute Mehrheit auf sich. Damit wird er weitere vier Jahre den Vorsitz im Richterkollegium des Deutschen Skatgerichts führen.

Zu Beisitzern des Deutschen Skatgerichts wurden die Skfrde. Sechtenbeck, Schmidt, Wintgens, Schümmer, Mesterharm, Kindt, Höcken und Jander vorgeschlagen. Skfr. Kindt lehnte die Kandidatur ab.

Einstimmig wurde beschlossen, daß die beiden Kandidaten mit der höchsten Stimmzahl als ordentliche Beisitzer und die zwei nächstfolgenden als stellvertretende Beisitzer anzusehen sind.

In geheimer Wahl wurden die Skfrde. **Schmidt** (Bielefeld) mit 6394 Stimmen und **Sechtenbeck** (Plettenberg) mit 6178 Stimmen als ordentliche Beisitzer des Deutschen Skatgerichts bestellt. Stellvertretende Beisitzer sind die Skfrde. **Wintgens** aus Duisburg (3873 Stimmen) und **Jander** aus Freiburg (2007 Stimmen).

Die Wahl der Kassenprüfer und der Mitglieder des Verbandsbeirats obliegt nicht mehr den Kongressen. Die neue Verbandsatzung sieht insoweit eine grundsätzliche Regelung vor.

Punkt 7: Der Entwurf der neuen Verbandsatzung – in mehreren Verbandsbeiratssitzungen erörtert und festgelegt – lag dem Kongreß zur Verabschiedung vor. Mit 9659 Ja-Stimmen gegen 1027 Nein-Stimmen und bei 598 Stimmenthaltungen wurde die neue, zeitgemäß gestaltete Satzung, angenommen. Sie gibt u. a. Auskunft über den angestrebten Zweck des Deutschen Skatverbandes, seinen Aufbau und seine Organe sowie über Rechte und Pflichten seiner Mitglieder.

Alle dem Verband angeschlossenen Vereinigungen und Einzelmitglieder haben die neue Satzung bereits mit der Auslieferung der Februar-Nummer dieser Verbandszeitschrift erhalten. Es erübrigt sich daher, an dieser Stelle auf die Änderungen einzugehen. Wir empfehlen aber allen Skatfreunden, sich mit der neuen Satzung vertraut zu machen.

Punkt 8: Zur Änderung der „Skatordnung“ lagen eine Reihe von Anträgen vor, die ausführlich und sachkundig diskutiert wurden. Teils erfolgte nach Erörterung Rücknahme, teils

Ablehnung von Anträgen. U. a. wurde der schon auf dem Kongreß 1966 gestellte und abgelehnte Antrag „Verlorene Spiele sind doppelt zu berechnen“ mit großer Stimmenmehrheit erneut zurückgewiesen.

Den nachstehenden von der Verbandsleitung und dem Deutschen Skatgericht gestellten Anträgen zur Änderung der „Skatordnung“ wurde nach jeweiliger Abstimmung einstimmig bzw. mit der vorgeschriebenen ($\frac{2}{3}$ -)Stimmenmehrheit stattgegeben:

1. Abschnitt C IX 2 erhält den Zusatz in Zeile 6:

„unter Berechnung der vorhandenen oder fehlenden Spitzen einfach (nicht Schneider oder Schwarz) gewonnen“;

2. Abschnitt C IX 3 erhält den Zusatz:

„C IX 1 Satz 2 gilt auch in diesem Falle“;

3. Abschnitt C XI 5 erhält den Zusatz am Schluß der Zeile 4:

„siehe aber Spielbedingungen, Ziffer 5“;

4. Abschnitt C XVI 3:

In Zeile 2 ist „zu begleichen oder“ zu streichen;

5. Skatwettspiel-Ordnung B 4 erhält folgende Fassung:

„Skatwettspiele(Preisskate) richten sich nach der Gewerbeordnung“;

6. Skatwettspiel-Ordnung C 3:

In den Zeilen 7/8 ist „und Entrichtung der Steuern“ zu streichen;

7. Spielregeln Ziffer 6 erhalten den Zusatz:

„Jeder Stich muß eingezogen werden“;

8. Spielbedingungen Ziffer 4 erhalten den Zusatz:

„Alle Spieler an einem Tisch, an dem die Karten bei eingepaßten Spielen nochmals von demselben Kartengeber verteilt wurden, und jeder Spieler, der bei eingepaßten Spielen auch nur das bloße Ansinnen der nochmaligen Kartenverteilung durch denselben Kartengeber stellt, werden ausgeschlossen“;

9. Spielbedingungen Ziffer 5 wird eingeschoben und erhält folgende Fassung:

„Jedes Spiel muß durchgeführt werden. Es darf nicht geschenkt werden.“

Die bisherigen Ziffern 5–12 rücken jeweils um eine Ziffer weiter; sie bleiben in ihrem Wortlaut erhalten.

Punkt 9: Eingehend erörtert wurde der Antrag der Verbandsleitung auf Erhöhung der Mitgliedsbeiträge um jährlich 2,— DM für Klubmitglieder und um jährlich 5,— DM für Einzelmitglieder. Im Hinblick auf die durch die vermehrten Ausgaben bedingte wirtschaftliche Situation des DSKV, wie sie schon unter Punkt 2 dieses Berichtes geschildert wurde (vergl. Heft 1/71), und die allgemein bekannte Tatsache der ständigen Preissteigerungen, von denen auch der Deutsche Skatverband nicht verschont blieb und bleibt, befürwortete der Kongreß den Antrag der Verbandsleitung mit 9573 Ja-Stimmen gegen 1459 Nein-Stimmen dahin, daß künftig — erstmals also im Geschäftsjahr 1971 — der Mitgliedsbeitrag für Klubmitglieder mit jährlich 8,— DM und für Einzelmitglieder mit jährlich 15,— DM zu erheben ist.

Wir wiesen alle Skatfreunde bereits in der Januar-Ausgabe auf die Erhöhung der Beiträge hin. Liebe Skatfreunde, Sie erleichtern dem Verbandskassierer seine schwierige Arbeit und sichern sich selbst vor unliebsamen Überraschungen, wenn Ihre Beitragszahlung in der jetzt vorgeschriebenen Höhe erfolgt.

Der Antrag der Verbandsgruppe 66, bei Regionalmeisterschaften Strafgehd für verlorene Spiele zu erheben, wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt.

Der ferner vorliegende Antrag, die Skatmeister einer Regionalmeisterschaft haben gleichzeitig mit dem Titel auch die Berechtigung zur Teilnahme an den Deutschen Einzelmeisterschaften erworben, fand ebenfalls nicht die Zustimmung des Kongresses.

Punkt 10: Anträge und Wortmeldungen zu diesem Punkt lagen nicht vor.

In seiner Schlußansprache dankte Skatfreund Johannes Fabian allen Kongreßteilnehmern für die rege Mitarbeit am XX. Deutschen Skatkongreß und bat die Anwesenden, weiterhin für die Ziele des Deutschen Skatverbandes einzutreten und ihm zu weiterem Blühen und Wachsen zu verhelfen. Mit einem „Gut Blatt“ auf das Skatspiel und den Deutschen Skatverband schloß er gegen 22 Uhr den Kongreß.

Verbandsgruppe 66 ermittelte Mannschaften für Duisburg

In 5 Serien zu je 48 Spielen, die innerhalb 10 Stunden bewältigt wurden, ermittelte die Verbandsgruppe 66 aus ihrem Bereich die Mannschaften, die das Saarland bei der 1. Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf vertreten werden. Daß die Abwicklung dieses Turniers wie am Schnürchen klappte, war ein Verdienst der ausgezeichneten Organisation durch die Skfrde. Herrmann, Meiser und Fels sowie der disziplinierten Spielweise der Teilnehmer, deren Regelkenntnis das Schiedsgericht zur Untätigkeit verurteilte.

Von den 29 Mannschaften, die im Burbacher Volkshaus an den Start gingen, qualifizierten sich diese vier Mannschaften für Duisburg:

- | | |
|---|---------------|
| 1. „Skatfreunde“, Differten
(Adolf Heitzmann, Helmar Reinstädter, Walter Fischer, Wolfgang Johann) | 21 863 Punkte |
| 2. „Skatfreunde“, Saarbrücken
(Max Alf, Georg Gruzca, Friedrich Benninghoven, Wolfgang Aurich) | 21 243 Punkte |
| 3. „Grand ouvert“, Dudweiler
(Otto Meiser, Stefan Pelz, Josef Deubel, Skfr. Freis) | 21 134 Punkte |
| 4. „Spiel net so dumm“, Dudweiler
(Christian Montada, Paul Thull, Oswald Geibel, Werner Zimmer) | 20 662 Punkte |

Verbandsgruppe 31 gegründet

Die Delegierten der Skatvereine Fallersleben, Hankensbüttel und Wittingen versammelten sich am 10. Januar 1971 im Gasthaus Sauer in Wittingen mit dem Ziel der Gründung der Verbandsgruppe 31. Zu dieser Gründungsversammlung erschien auch der Vorsitzende des Landesverbandes Hannover, Skfr. Tessmer, der die Erschienenen begrüßte und sie über den Sinn der Gründung einer Verbandsgruppe unterrichtete. Nach seinem Vortrag waren sich die Anwesenden darüber einig, daß die Gründung der Verbandsgruppe Wittingen erhebliche Vorteile bietet. Die Versammlung gründete alsdann durch einstimmigen Beschluß die Verbandsgruppe 31.

Sie beschloß ferner, daß der zu wählende Vorstand sich intensiv für die Werbung weiterer Vereine und Mitglieder innerhalb des Bereichs dieser Verbandsgruppe einzusetzen habe.

Ergebnis der Vorstandswahl:

1. Vorsitzender Wilhelm Klasing, 3121 Kakerbeck Nr. 13,
2. Vorsitzender Rudolf Moser, 3183 Fallersleben, Amselweg Nr. 4,
 1. Schriftführer Egon Jördens, 3120 Wittingen, Hindenburgwall Nr. 21,
 2. Schriftführer Willi Sion, 3183 Fallersleben, Marktstraße 2,
1. Kassierer Gerhard Wedler, 3122 Hankensbüttel, Lehmkuhlenweg Nr. 14,
 1. Spielleiter Jürgen Wilken, 3120 Wittingen, Südstraße 18,
 2. Spielleiter Christel Wedler, 3122 Hankensbüttel, Lehmkuhlenweg Nr. 14.

Dülmener Skatturnier wieder ein großer Erfolg

Das schon aus den vergangenen Jahren bekannte Dülmener Skatturnier, ausgerichtet vom örtlichen Skatklub „Pik As“, wurde auch 1970 wieder zu einer eindrucksvollen Werbung für den Einheitsskat und damit für die Ziele des Deutschen Skatverbandes. Die stetig steigende Zahl der Teilnehmer an diesem Turnier ist nicht zuletzt auf die faire Ausschreibung und Durchführung der Veranstaltung zurückzuführen. An den sechs Ausscheidungsrunden für 1970 nahmen insgesamt 1236 Skatfreunde teil.

Das Dülmener Skatturnier findet dank der guten Organisation, der absoluten Einhaltung der Regeln der „Skatordnung“, der realen Verteilung der immer wieder interessanten Preise und nicht zuletzt der Tatsache, daß der gesamte Spieleinsatz wieder an die Teilnehmer ausgeschüttet wird, auch immer mehr Anklang bei den Mitgliedern des DSKV.

Gleich zur Eröffnung des Turniers konnte Herr Bürgermeister H. R. Schlieker, der die Schirmherrschaft übernommen hatte, 10 Skatfreunde vom Berliner Klub „Wenzelritter“ begrüßen, die eigens zur Teilnahme an diesem Turnier aus Berlin angereist waren. Einen weiten Anfahrtsweg hatten auch Skatfreunde aus Kiel, Vechta und Hochdorf im Kreis Esslingen. Ferner gingen Skatfreunde aus den Randgebieten Niedersachsens und aus ganz Nordrhein-Westfalen an den Start.

Für die Endrunde des Turniers hatten sich 252 Skatfreunde (darunter drei Damen) qualifiziert. Sieger wurde der vereinslose Dülmener Skatfreund Wilhelm Bernemann. Den zweiten Platz belegte Skfr. Herbert Hillebrand, Vorsitzender des Skatklubs „Gut Blatt“, Bockum-Hövel. Die Ehrenpreise der Stadt Dülmen erhielten die Skfrde. Walter Richter aus Schwerte, Günter Riemann aus Sythen, Hans Winter aus Marl und Paul Laubrunn aus Olfen. Die für Damen ausgesetzten Sonderpreise gingen an Frau Marlies Vorfeld, Dülmen, Frau Ilse Lehnhoff, Marl und Frau Ingeborg Lotz, Kiel.

Werbt für den Deutschen Einheitsskat

Deutscher
Skatverband

Das schwarze Brett

Amtliche
Mitteilungen

I Stärkemeldung

Dieser Auflage ist das Druckstück „Stärkemeldung“ dreifach in drei Farben beige-gefügt.

Die Klubs werden gebeten, die Formulare nach dem Stand vom 1. April 1971 **sorgfältig mit Schreibmaschine** oder in Druckschrift auszufüllen und die **weiße** sowie die **gelbe** Ausfertigung **bis zum 20. April 1971** an die zuständige **Verbandsgruppe** einzusenden. Die blaue Durchschrift verbleibt beim Klub. Die angegebene Mitgliederzahl muß selbstverständlich mit der Anzahl der entrichteten Beiträge übereinstimmen. In diesem Zusammenhang werden die Klubs nochmals gebeten, nur die **tatsächlich benötigten** Exemplare „der skatfreund“ anzugeben; jedes nicht benötigte Exemplar kostet unnötig **Geld**.

Die Verbandsgruppen werden gebeten, die **weiße** Ausfertigung der Stärkemeldung jedes ihrer Klubs nach Überprüfung mit einer **Gesamtaufstellung der Verbandsgruppe**, aufgeteilt nach **weiblichen** und **männlichen** Mitgliedern an die Verbandsleitung (Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102) **bis zum 15. Mai 1971** einzusenden.

Die Stärkemeldungen stellen die **Grundlage für die Errechnung der Teilnehmerzahlen an der Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf** dar. Aus die-

sem Grunde liegt es im eigenen Interesse jedes Klubs und jeder Verbandsgruppe, die angegebenen Termine einzuhalten und die Druckstücke ordnungsgemäß auszufüllen.

II Zwischenrunde zur Deutschen Skatmeisterschaft im Einzelkampf

1. Grundlage für die Feststellung der Anzahl der Teilnehmer eines Klubs an der Zwischenrunde ist die Stärkemeldung mit dem Mitgliederbestand per 1. April 1971 und der Eingang der Mitgliedsbeiträge bis zum **30. Juni 1971** bei der Kas senstelle des Verbandes.
2. Endrundenteilnehmer (mit Ausnahme der Vorjahresmeister) können ihre Qualifikation nur aufgrund ihrer Teilnahme an der Vor- und Zwischenrunde erworben haben, nicht etwa als Regional- oder Stadtmeister usw.
Die Zwischenrunde darf nicht in Verbindung mit anderen Turnieren (Regional- oder Stadtmeisterschaften usw.) durchgeführt werden.
3. Die Zwischenrunde kann nur mit den vom Verband zu beziehenden Kartenspielen und Spiellisten durchgeführt werden. Die Spiellisten sind aufzubewahren, da sich die Verbandsleitung eine Überprüfung vorbehalten muß.
4. Es ist gestattet, an der Zwischenrunde drei Spieler teilnehmen zu lassen, die sich in der Vorrunde nicht qualifizieren konnten, wenn sie zur Auffüllung von **höchstens drei** „Dreiertischen“ zu „Vierertischen“ dienen.

Da lacht der Kreuzbube

„Immer dieses dämliche Griechisch; Skat-unterricht sollten sie auf den Gymnasien einführen. Das braucht man doch viel nötiger für's Leben!“

Ausschreibung von Meisterschaften

Ostwestfälisch-Lippische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1971

Am 2. Mai 1971 finden im Kurhaus in **Bad Oeynhausen** die Ostwestfälisch-Lippischen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1971 statt.

Konkurrenzen: Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren.
Einzelpreise für Damen und Herren.

Ausrichter: Verbandsgruppe 49,
Vorsitzender Wilhelm Wolff, 492 Lëmgo-Brake, Bahnhofstraße 29,
Telefon (05261) 81 42.

Beginn: 1. Serie um 10 Uhr, 2. Serie um 14 Uhr.
Die Startkarten sind bis spätestens 9.30 Uhr abzuholen.

Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes.

Startgeld: 8,— DM einschließlich Kartengeld und Denkmalsroschen.

Meldungen sind spätestens bis zum 26. April 1971 zu richten an
Skfr. Ernst Kuhlmann, 492 Lemgo-Hörstmar, Hauptstraße 29,
Telefon (05261) 23 65, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes
auf dessen Konto Nr. 8532 bei der Sparkasse der Stadt Lemgo
in 492 Lemgo.

Die Meldungen müssen Namen, Vornamen und Klubzugehörigkeit enthalten. Alle Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet.

Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Evtl. Übernachtungswünsche sind an den Verkehrsverein in Bad Oeynhausen zu richten.

Achtung! Beitragszahlung!

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der XX. Deutsche Skatkongreß die Erhöhung der Beitragssätze für Klub- und Einzelmitglieder beschlossen hat. Die erhöhten Mitgliedsbeiträge sind erstmalig im Geschäftsjahr 1971 zu entrichten; sie betragen:

**für Klubmitglieder
für Einzelmitglieder**

**8,— DM,
15,— DM.**

Auflösung der Skataufgabe Nr. 143

Bei der gegebenen Kartenverteilung und guter Spielweise der Gegenpartei kann Vorhand sein Kreuz aus der Hand nicht gewinnen:

1. V. Kreuz 8, M. Kreuz 7,
H. Kreuz Bube – 2 Augen
2. H. Herz König, V. Karo Bube,
M. Herz 7 + 6 Augen
3. V. Kreuz 9, M. Pik Bube,
H. Karo As – 13 Augen
4. M. Herz As, H. Herz Dame,
V. Kreuz As + 25 Augen
5. V. Pik 7, M. Pik König,
H. Karo 10 – 14 Augen
6. M. Pik As, H. Herz 10,
V. Pik 10 – 31 Augen

Damit haben die Gegenspieler 60 Augen und gewonnen. Der Alleinspieler hätte sein Spiel auch verloren, wenn er beim 2. Stich oder beim 4. Stich Pik 7 abgeworfen hätte, da bei dieser Kartenverteilung die Gegenspieler immer die zum Gewinn erforderlichen Augen erhalten hätten.

Den Verlust des Spieles hat sich der Alleinspieler trotzdem selbst zuzuschreiben. Ein Handspiel wählt man erst dann, wenn man durch den Reizwert dazu gezwungen ist; so lange das nicht der Fall ist, spielt man nur dann aus der Hand, wenn man ein sicheres Spiel hat, das man durch die Skataufnahme nicht mehr verbessern kann oder wenn man befürchten muß, sich nach Skataufnahme überreizt zu haben. Hier sind diese Voraussetzungen nicht gegeben. Es ist wohl richtig, daß man dieses Spiel nur bei ganz ungünstiger Kartenverteilung verlieren kann; diese Gefahr war aber hier vorauszusehen, nachdem beide Gegenspieler gereizt haben. Aus dem Reizen war aber nicht zu erkennen, daß die beiden ausstehenden Buben bei den Gegnern verteilt saßen, so daß Vor-

hand auf keinen Fall wagen konnte, Grand zu spielen und einen Buben anzuziehen. Er mußte damit rechnen, daß die Buben in einer Hand saßen und er Schwarz wurde. Was für ein Risiko geht aber der Alleinspieler ein, wenn er den Skat aufnimmt? Findet er einen Buben, ein As oder Kreuz 7, kann er einen Grand kaum noch verlieren. Paßt ihm, wie im vorliegenden Falle, der Skat nicht, so kann er Pik 10 wegdrücken, und sein Kreuzspiel ist sicher gewonnen.

Skataufgabe Nr. 144

Die Karten sind bei diesem Spiel seltsam verteilt. Vorhand will ein Kreuz ohne vier aus der Hand (72) spielen, Mittelhand hat bei 55 (Pik ohne vier) gepaßt und Hinterhand hat mit folgender Karte bereits 70 (Herz aus der Hand, Schneider angesagt) gereizt:

Kreuz, Pik, Herz und Karo Bube;
Herz 10, Dame, 9, 8, 7;
Karo 8.

Jetzt überlegt er, ob er noch weiter reizen darf, da er ein so schönes Spiel nicht laufen lassen möchte. Wie hoch darf Hinterhand reizen, und was kann er spielen?

„Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.“

Übrigens . . .

Mehr als beim Billard und beim Kegeln gibt es beim Skatspiel feste Regeln; spät lernt sie mancher, mancher früh, manch einer aber lernt sie nie!

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:

Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.
Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Georg Wilkening, 48 Bielefeld.
Postscheckkonto des Deutschen Skatverbandes e. V.: Konto Hannover Nr. 9769.
Druck: Wilhelm Kramer, 48 Bielefeld, Gneisenaustraße 6.
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

Ausschreibung von Meisterschaften

Badische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1971

Am Sonntag, dem **4. April 1971**, werden in **Freiburg / Breisgau**, Kolping-Haus, Karlstraße 7, die Badischen Mannschaftsmeisterschaften 1971 ausgetragen.

- Konkurrenzen:** Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren, Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren.
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 78 im DSKV., Sitz Freiburg / Breisgau.
- Beginn:** 1. Serie um 10 Uhr, 2. Serie um 14 Uhr.
Die Startkarten sind bis 9.30 Uhr abzuholen.
Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes.
- Startgeld:** 7,10 DM einschließlich Kartengeld und Denkmalsroschen.
- Meldungen** sind bis spätestens 1. April 1971 einzureichen an Skfr. Kurt J a n d e r , 78 Freiburg / Breisgau, Oltmannstraße 4, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf das Postscheckkonto Deutscher Skatverband eV., Verbandsgruppe 78, Freiburg / Breisgau, beim Postscheckamt Karlsruhe, Konto-Nr. 1381 47.

Die Meldungen müssen Namen, Vornamen, Klubzugehörigkeit, Mannschaftszusammensetzung und bei Jugendlichen das Geburtsdatum enthalten.

Verspätete Meldungen oder Nachmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Parkplätze befinden sich unmittelbar am Austragungslokal.

Norddeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1971

Am **18. April 1971** finden in **Kiel**, Ballhaus Eichhof, Eichhofstraße 1, die Norddeutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1971 statt.

- Konkurrenzen:** Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren, Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren.
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 23 (Schleswig-Holstein),
1. Vorsitzender Helmut Winter, 23 Kiel, Niebuhrstr. 40, Ruf (0431) 3 45 34.
- Beginn:** 1. Serie um 10 Uhr, 2. Serie um 14 Uhr.
Die Startkarten sind bis 9.30 Uhr abzuholen.
Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes.
- Startgeld:** 7,50 DM einschließlich Kartengeld.
- Meldungen** sind bis spätestens 10. April 1971 zu richten an Skfr. Helmut Winter, 23 Kiel, Niebuhrstraße 40 unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf dessen Postscheckkonto: Hamburg 2837 54.

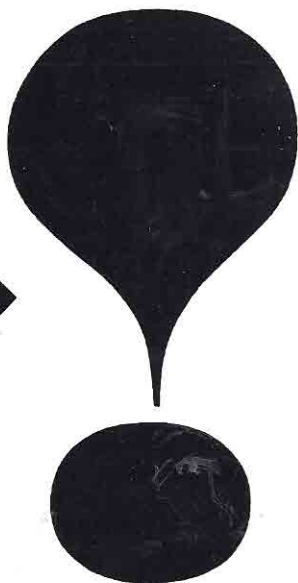
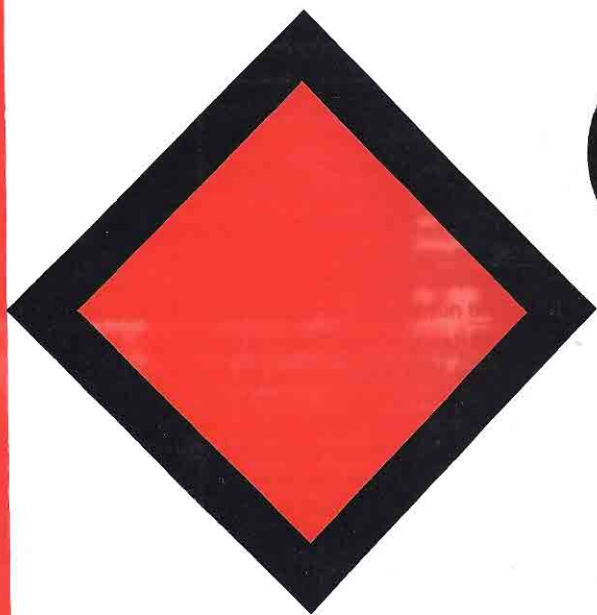
Die Meldungen müssen Namen, Vornamen, Klubzugehörigkeit und bei Jugendlichen (Verbandsmitglieder unter 18 Jahren) das Geburtsdatum enthalten.

Verspätete Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Übernachtungswünsche sind an den Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs Kiel e. V., 23 Kiel, Hauptbahnhof, zu richten.

Das Austragungslokal befindet sich an der Ausfallstraße nach Eckernförde, Schleswig, Flensburg. Die Zufahrt ist im ganzen Stadtgebiet beschildert.

Ausreichende Zahl von Parkplätzen in unmittelbarer Nähe ist vorhanden.



**Gut Blatt! mit
KARO NOVA**

**und
Bielefelder
Spielkarten**

